Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

Die xxvij geleychnuss ist wider die dy da begerent
daz sy mit lieb chosen von den andern gelobt werden

Ain alter rab pedacht seyn alte schuld vnd wie auch
er mit grassen listn maingen man maingueltichleich
petrogen hette Des über nam er sich in seinem hochen
mut vnd maynt des gerüemet seyn Darub pegerat er mit
gantzer chrafft des willen das er der seynen alten liste ge
rüemet vnd gelobt wurde Darub flag er von velden in dye
wälde vnd suecht gar pegirleich ob er yndert aynen chram
chunde vinden der das öl des smaykchunden liebchosens gen
markchte trüeg vnd auch das mit reicher wage auswüeg
dem wolt er doch nach seinem willen gelten Do er des fluges
nu träg was vnd hette sein hoffnung vil nahet gantz vnd gar
vlarn do füegt sich das im zu trost ayn greisser fuchs wider
fuer in aynem grüenen wald der schueff im rue nach frey
em luste in schadens chüel vnder ayn grüenen lynden do ge
schach freuntleich grues von ainem zu dem andern do sich
das vergangen het. Do fragt der fuchs den raben seines gener